

Elfjähriger in deutsche Herren-Nationalmannschaft berufen

Stand: 09.03.2023 | Lesedauer: 2 Minuten



Von **Olaf Gersemann**
Ressortleiter Wirtschaft, Finanzen, Immobilien



Hussain Besou ist erst elf, dennoch spielt er ab sofort schon für die deutschen Männer

Quelle: Welt

Neuer Rekord für Hussain Besou: Der Deutsche Schachbund beruft den Flüchtlingsjungen aus Syrien ins Nationalteam. Selbst der deutsche Shootingstar Vincent Keymer war bei seiner ersten Nominierung deutlich älter.

Mit fünf Jahren kam er als syrischer Flüchtling nach Deutschland, mit neun wurde er erstmals Deutscher Meister (</wirtschaft/article233027989/Schach-Wunderkind-Hussain-Besou-Das-Genie-aus-dem-Fluechtlingsheim.html>) – und nun, mit nur elf Jahren und sieben Monaten, wird Schach-Wunderkind Hussain Besou WELT-Informationen zufolge erstmals in die deutsche Herren-Nationalmannschaft berufen.

Ein Elfjähriger in der Nationalmannschaft: Nach eigenen Angaben des Deutschen Schachbunds (DSB) hat es das in der Verbandsgeschichte noch nie gegeben. Selbst Matthias Blübaum, der Europameister des vergangenen Jahres, war fast zwei Jahre älter, als er 2011 zum ersten Mal nominiert wurde. Und auch der bisherige Rekordhalter Vincent Keymer kam später zum Einsatz, nämlich mit zwölf Jahren und zehn Monaten.

„Hussain hat zuletzt sehr ansprechende Leistungen gezeigt“, sagt Bernd Vökler, der Bundesnachwuchstrainer. Der in Lippstadt lebende Junge soll im April in Kroatien beim Mitropa-Cup mitspielen, einem Turnier, bei dem seit mehr als vier Jahrzehnten jährlich zehn Nationen gegeneinander antreten. Terminkollisionen sorgen in diesem Jahr dafür, dass Deutschland ohnehin nicht in Bestbesetzung antreten kann, eine Medaille ist daher wohl kaum erreichbar. Deswegen sollen auch Vertreter des Nachwuchses ihre Chance bekommen. „Die Nominierung ist nun eine Bewährungsprobe gerade auch für Hussain“, sagt Vökler.

Weltklasse-Schach - live bei WELT

Bei der vergangenen Jugend-Weltmeisterschaft holte Hussain Besou Bronze in seiner Altersklasse, aktuell liegt er in der Weltrangliste der U12 sogar auf Platz zwei. Bei internationalen Wettkämpfen tritt Hussain seit Jahren als Deutscher an, was im Schach auch ohne Staatsbürgerschaft möglich ist, wenn man nicht zuvor für ein anderes Land gespielt hat.

Im Februar erst hat der Weltschachverband Hussain den Titel eines „Fide-Meisters“ (FM) verliehen – was der erste große Schritt auf dem Weg zu angestrebten Großmeistertitel (GM) ist. Eine zweite Zwischenstufe ist der „Internationale Meister“ (IM). Eine erste Voraussetzung dafür wiederum – „Normen“ genannt – könnte Hussain schon durch ein gutes Abschneiden bei seinem ersten Nationalmannschaftseinsatz in Kroatien erfüllen. „Das“, sagt Hussain, „wäre schon schön“.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/244189933>